

Kleine Anfrage

des Abgeordneten Lars Rieger (CDU)

Sachstand zur Flutkatastrophe

Die vergangene Flutkatastrophe hat in weiten Teilen des Landes hohe Schäden verursacht, die jedoch teilweise bei den Geschädigten nicht versichert sind. Vorangegangen waren anhaltende Starkregen, die zum Höhepunkt in der Nacht zum Donnerstag (15. Juli 2021) zu Fluten geführt und Mitbürger somit vollkommen überrascht haben. Dies hat zu hohen Risiken für Leib und Leben geführt und auch Todesopfer gefordert. Die Problematik entstehender Fluten ist bekannt, und Warnungen werden daher im Rahmen des European Flood Awareness System (EFAS) ausgegeben. Erste Warnungen wurden bereits montags (12. Juli 2021) an die behördlichen Stellen kommuniziert. Als weitere Maßnahme zur Warnung im Katastrophenfall dienen Sirenen, deren Funktionalität sich im Rahmen des letztjährigen bundesweiten Warntages als ausbaufähig herausgestellt hat.

Ich frage die Landesregierung:

1. Wann hat die Landesregierung Kenntnis über die EFAS-Warnungen erhalten?
2. Welche Maßnahmen wurden auf Basis der Warnungen unternommen?
3. Warum wurde die Bevölkerung über die Warnungen nicht ausreichend informiert, sodass die betroffenen Ortschaften hätten Gegenmaßnahmen treffen können?
4. Wie viele Sirenen sind insgesamt in Rheinland-Pfalz in Betrieb (bitte aufschlüsseln nach: notwendig, funktionsfähig, nicht funktionsfähig, zur Warnung am 15. Juli 2021 genutzt)?
5. Welche Maßnahmen wurden seit dem bundesweiten Warntag, bei dem damals zahlreiche Mängel offenbart wurden, in Rheinland-Pfalz unternommen?
6. Inwieweit werden nicht versicherte Personen im Rahmen der Hilfsprogramme entschädigt?
7. Welche Soforthilfsmaßnahmen wurden unternommen?

Lars Rieger